Tiefrohr ist noch verstopft. Brunnenmeister Beyer wird versuchen, die Wasserschichten mit weiteren Röhren abzufangen. Die Beschaffung der Rohre ist schwierig.

Königsberg i. Pr. Der Allgemeinen Zeitung zufolge ist am Sonnabend ein mit Ziegeln beladener Kahn bei dem Südwest[illegible] durch herangetriebene Holzflöße im Pregel zum Sinken gebracht worden. Der Eigenthümer, dessen Frau und zwei Kinder fanden hierbei den Tod in den Wellen.

Wien. Der Kaiser kehrt morgen früh hierher zurück.

Paris. Dupuy empfing die Doktoren Brardel und Dieulafoi. Der Bericht stellt fest, daß sich das Befinden von Cornelius Herz derart gebessert habe, daß für die englische Gerichtsbehörde kein Hinderniß bestehe, ihn vor das Gericht Bowstreet zu laden. Der Streik im Departement Pas de Calais ist zu Ende.

Rom. Die Blätter dementiren die Gerüchte, nach welchen die Regierung die Absicht haben sollte, die Eisenbahnen zu verkaufen.

Marseille. Die streikenden Angestellten der Tramway-Gesellschaft versuchten heute früh die Fahrt der Wagen zu verhindern und stürzten mehrere Wagen um. Mehrere Schutzleute wurden verwundet, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der sozialistische Maire forderte in einem Schreiben die Gesellschaft auf, bei Verlust ihrer Berechtigung den Dienst sicher zu stellen.

San Sebastian. Die Zahl der bei der Katastrophe zu Santander Verunglückten wird auf 400 geschätzt; eine große Anzahl von Todten ist bereits rekognoszirt. Die meisten Gebäude drohen einzustürzen. Die Königin begiebt sich nicht nach Santander wegen der [illegible].

London. Sämmtliche Nachrichten aus Südafrika bestätigen, daß Lobengula seine Truppen bei Bulawayo concentrirte und daß [illegible] Kämpfe noch bevorstehen.

Petersburg. Die Ein- und Ausfuhr Rußlands vom 1. Januar bis 1. September 1893 betrugen [illegible] Rubel gegen [illegible] im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die [illegible] allein betrug [illegible] gegen [illegible] Rubel im Vorjahre.

Petersburg. Komponist Tschaikowsky ist an Cholera gestorben; er hatte kürzlich im Restaurant ein Glas ungekochtes Wasser getrunken und erkrankte gleich am nächsten Tage unter den Symptomen der Cholera.

Athen. Die Regierung genehmigte officiell die Benutzung des Kanals von Corinth vom 11. d. M. ab.

Die Berliner Börse eröffnete fest. Sowohl Italiener wie italienische Bahnen, Meridianer ebenso Banken, Bergwerke und [illegible] Bahnen waren etwas höher, konnten jedoch ihre höchsten Kurse nicht behaupten. Die schwächere Pariser Börse, das Steigen des Privatdiskonts, sowie die ungünstigen Abschlüsse der Dortmunder Union [illegible] die Haltung ungünstig beeinflußt. Von Bergwerken waren Kohlen [illegible], Hüttenwerthe dagegen schwach. Dynamittrust [illegible] höher. Die Börse schloß ziemlich fest. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen 0,10 bis 0,15 Proz. niedriger infolge des Anziehens des Geldsatzes. Fremde Anleihe und Prioritäten theilweise lebhaft begehrt, besonders die [illegible] italienische Prioritäten, amerikanische Prioritäten etwas schwächer. Industriepapiere meist fest. Privatdiskont 4¼ Proz. Nachbörse ziemlich fest. — Wetter: Theilweise heiter, kühler. Westwind.

Frankfurt a. M. [illegible]

Paris. [illegible]

Paris. [illegible]

Amsterdam. [illegible]

London. [illegible]

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz [illegible] ist gestern früh 4 Uhr 10 Minuten von Sibyllenort wieder in Dresden eingetroffen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August begab sich gestern Vormittag mit mehreren Herren zur Jagd auf den [illegible]. Das Frühstück fand im Walde statt.

— Vergangene Nacht ist in der Königl. Villa zu Strehlen die Hofdame Ihrer Majestät der Königin, Fräulein Elisabeth Marie von Carlowitz, 27 Jahre alt, nach schwerem Leiden erlegen. Die Entschlafene, schreibt das Dr. J., geboren am 10. September 1866, ist die Tochter des am 7. Mai 1872 verstorbenen Herrn Georg Heinrich v. Carlowitz auf [illegible] und der Frau Marie geb. v. [illegible], gestorben den 10. Dezember 1882. Frl. v. Carlowitz wurde am 1. September [illegible] zur Hofdame Ihrer Majestät der Königin ernannt, [illegible] diese Stellung und wurde am 1. Januar 1891 erneut als Hofdame berufen. Am 25. Oktober erkrankte Frl. v. Carlowitz an einer Lungen- und Rippenfellentzündung, die gleich vom Anfang an einen sehr bedenklichen Charakter annahm. Ihre Majestät die Königin traf infolgedessen am Mittwoch von Sibyllenort in der Villa Strehlen ein und verweilte bis Freitag dort, um sich über den Verlauf der Krankheit zu informiren. Die aufopfernde Pflege seitens Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin von [illegible] und der nächsten Verwandten des Frl. v. Carlowitz, sowie die hingebendsten Bemühungen der Königl. Leibärzte Herren Geh. Medizinalrath Dr. Fiedler und Generalarzt Dr. Jacobi waren vergebens. Obwohl der Zustand der Verblichenen wenig Hoffnung ließ, trat der Tod doch unerwartet schnell ein. Gestern Mittag um 12 Uhr ist die Leiche im engsten Familienkreise durch Herrn Bischof Dr. Wahl eingesegnet und Nachmittags [illegible] Uhr von der Königl. Villa Strehlen nach [illegible] übergeführt worden. Dort findet Mittwoch Nachmittag um [illegible] Uhr die Beerdigung statt.

— Am 1. d. M. ist auf dem v. [illegible] Rittergute [illegible] bei Radeburg Frl. Ida v. Boxberg gestorben, eine Dame, welcher unsere Königl. Sammlungen reiche Förderung verdanken, vornehmlich die [illegible] Abtheilung des [illegible] mineralogischen Museums ward von ihr von jeher mit [illegible] Ueberresten aus den ältesten Zeiten des menschlichen Daseins auf der Erde schenkungsweise bedacht. Sie war eine eifrige, gründliche Forscherin in den verschiedenen Reichen der Natur. Sie war seit 1877 Ehrenmitglied der hiesigen naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis".

— Eine an den Landtag gerichtete Petition zahlreicher Ortschaften um Herstellung einer Eisenbahn von Schmiedeberg durch das [illegible] nach Bahnhofstelle Hermsdorf i. E. der Freiberg-Bienenmühle-Moldauer Linie ist vom Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde für begründet erachtet und befürwortet worden, unbeschadet jedoch der früheren Befürwortung der projektirten Linie Niedersedlitz-Kreischa-Dippoldiswalde-Frauenstein-Landesgrenze, welche man nach wie vor als die wichtigste für den ganzen Bezirk bezeichnete.

— Die 31. Gesammtsitzung des Landeskulturrathes ward gestern Mittag 12 Uhr im Sitzungssaale der 1. Ständekammer mit einer längeren Ansprache des Herrn Präsidenten Rittergutsbesitzer von Oehlschlägel feierlich eröffnet. Redner führte aus, wie die deutsche Landwirthschaft schon längere Zeit in schwerer Krisis stehe. Dies gelte auch von der Landwirthschaft des engeren Vaterlandes. Viele Landwirthe blickten mit Sorge in die Zukunft. Bei den sächsischen Landwirthen bestehe indeß Gottesvertrauen. Aus diesem Vertrauen schöpfe man von Neuem Hoffnung und Muth. Dies Vertrauen werde gestärkt durch die freudige Zuversicht, daß Se. Majestät der König der Landwirthschaft jeder Zeit Schutz angedeihen lasse. (Das Kollegium erhebt sich von den Plätzen.) Als kürzlich zur allgemeinen Noth das Gespenst der Futternoth getreten sei, sei die Königl. Staatsregierung helfend eingetreten und habe durch ihre Hilfe das Spekulantenthum fern gehalten. Begeistert stimmte schließlich das Kollegium in den dreifachen Hochruf auf Se. Majestät den König ein. — Nachdem sodann der Vertreter der Königl. Staatsregierung gedacht und das Gedächtniß der verstorbenen Geheimräthe Schmaltz, Excellenz, und Böttcher durch Erheben von den Sitzen geehrt worden war, trat man in die Berathung der reichhaltigen Tagesordnung ein. Am Regierungstische hatten Platz genommen die Herren Staatsminister v. Metzsch, Excellenz, Geh. Rath Vodel, Geh. Reg.-Rath v. Bosse, Geh. Reg.-Rath Dr. Fischer, Justizrath Chalybäus, Reg.-Rath Münzner, Sekretär Dr. Ranbold und Kreissekretär Dr. von Littrow. — Ueber die Registrande erstattete Herr Oekonomierath v. Langsdorff Bericht. Herr Oekonomierath Hähnel-Kuppritz gab zunächst dem Befremden Ausdruck, daß der Handelsvertrag mit Rußland weder auf der Tagesordnung noch in der Registrande erscheine. Der Landeskulturrath dürfe an einer so wichtigen Frage nicht vorübergehen. Der Herr Präsident dankte für die gegebene Anregung. Er verkenne nicht, daß die seiner Zeit vom Landeskulturrath gefaßten Beschlüsse für die Berathungen des deutschen Landwirthschaftsrathes grundlegend gewesen seien; indeß sei inzwischen ein neues Stadium eingetreten. Der Landeskulturrath sei nach wie vor ein Feind der Abmäßigung der Zölle beim Eingang von Produkten aus Rußland. Herr Rittergutsbesitzer Dr. von Frege führte als Mitglied des Zollbeirathes aus, daß die diesbezüglichen Verhandlungen absolut geheim gehalten würden. Anders stehe indeß die Frage, wie sich die Landwirthschaft zum Abschluß des Vertrags verhalte und da befürchte er, daß schließlich die Landwirthschaft „die Zeche bezahle". Herr Dr. v. Frege verbreitete sich sodann näher über den Flachszoll. Infolge der russischen Konkurrenz seien die Flachspreise in Sachsen seit einer Reihe von Jahren bedeutend gesunken. Der Flachsbau sei nur Betrieb des kleinen Besitzers. Der Herr Präsident erwiderte, der Flachsbau im Erzgebirge sei immer mehr zurückgegangen. Das Direktorium des Landeskulturrathes werde aber bei der Regierung vorstellig werden, inwieweit dem Flachsbau, in Sonderheit im Erzgebirge, zu helfen sei. Herr Rittergutsbesitzer Seiler führte aus, daß keine Berufsgenossenschaft so sehr unter dem Byzantinismus zu leiden habe als die Landwirthschaft. Herr Oekonomierath Kaserstein-Niederseidlitz warnte in eindringlichen Worten vor dem Ankauf von durch Steinnußspäne verfälschten Futter- und Düngemitteln, Ausführungen, denen sich Herr Oekonomierath Uhlemann-Görlitz anschloß. Sodann wiesen die Herren Dr. v. Frege und Direktor Edelmann auf die Schädigung der Mais- und Reiszölle hin. — Die Rechnung für 1892 (Berichterstatter Rittergutsbesitzer Pfannenstiel-Panpen), ebenso die Rechnung der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1892 ward für richtig erklärt. — Ueber die Förderung des Verkaufs von Pferden sächsischer Zucht referirte Herr Rittergutsbesitzer Steiger-Leutewitz. Das Kollegium trat debattelos folgendem Gutachten des Sonderausschusses bei: 1. an das Königl. Ministerium des Innern die Erklärung abzugeben, daß der Landeskulturrath auf die Erhaltung der Verkaufsstelle sächsischer Pferde unter Leitung des Herrn Meinert keinen besonderen Werth legt; 2. an das Königl. Ministerium des Innern das Ansuchen zu richten, dem Fohlenaufzuchtverein im Königreich Sachsen auch fernerhin Mittel zu gewähren, um Einrichtungen zur Förderung des Verkaufs sächsischer Pferde treffen zu können. — Nach längerer Debatte, an der sich die Herren Referent Professor Dr. Kirchner-Leipzig, Rittergutsbesitzer v. Fritzsche-Dorfstadt, Wünsche und Seiler-Nomnitz betheiligten, befürwortete der Landeskulturrath die Einrichtung einer Wiesenbauschule in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Auerbach. Nach dem Referat des Herrn Oekonomierath Hähnel-Kuppritz ward folgendem Gutachten zugestimmt, den Oekonomie-Kommissaren der landwirthschaftlichen Kreisvereine einen festen Betrag in Höhe der Hälfte des pensionsfähigen Einkommens zu gewähren. An der Debatte betheiligten sich die Herren Rittergutsbesitzer Andrä-Limbach, Oekonomierath Uhlemann-Görlitz und Rittergutsbesitzer Pfannenstiel. Ueber Bildung von Fischschonrevieren in der Elbe referirte Herr Graf von Könneritz-Lona, Excellenz. Der Landeskulturrath sprach sich dahin aus, daß unbeschadet der im Uebrigen beizubehaltenden Individual-Schonzeit die älteren Häfen und Buhnen der Elbe zu Schonrevieren dergestalt erklärt würden, daß außer in der Zeit vom 15. Oktober bis Ende Februar in denselben jede von der Aufsichtsbehörde nicht besonders angeordnete oder gestattete Art des Fischfangs untersagt ist. Die beiden neuen Häfen (Riesa und Ostrahafen), wo Privatrechte nicht in Frage kommen, möchten als Schonreviere mit vollständiger, dauernder Sperrung anzusehen sein. An der Debatte betheiligten sich die Herren Oekonomierath von Langsdorff, Rittergutsbesitzer Hecke-Wiesa. Herr Staatsminister v. Metzsch führte aus, daß der Landeskulturrath die gestellten Anträge im industriereichen Sachsen nicht zu hoffnungsreich betrachten möge, weil die Regierung bei der Kammer mit dem Versuche, das Fischereigesetz zu reformiren, kein besonderes Glück gehabt habe. Bereits 1887 habe die Regierung der Kammer einen diesbezüglichen Gesetzentwurf unterbreitet, des Inhalts, die Bildung von Fischereigenossenschaften und Bezirken anzuregen. Der Vorschlag sei damals seitens der 1. Kammer als zu weitgehend erachtet worden, als ein Eingriff in das Privatrecht und schließlich mit 28 gegen 13 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung sei aber gern bereit, die Winke des Landeskulturrathes als schätzbares Material zur Umgestaltung des Fischereigesetzes anzunehmen. Schließlich fand folgender Antrag einstimmig Annahme: Die Königl. Staatsregierung wolle den Ständekammern eine Vorlage unterbreiten, durch welche 1. der § 3 des Gesetzes über die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern dahin abgeändert wird, daß nach Analogie des Jagdgesetzes eine Unterscheidung zwischen dem Fischereirecht und dem Recht zur Ausübung der Fischerei gemacht wird; 2. in das Gesetz der Grundsatz eingeführt wird, daß die Ausübung der Fischerei nur bei Vereinigung nicht zu geringer Strecken der Wasserläufe in ihrer vollen Breite in einer Hand gestattet wird; 3. eine gesetzliche Grundlage zur Erleichterung der Bildung von Fischereigenossenschaften geschaffen wird, und den Sächsischen Fischereivereinen Vorschlägen hierüber [illegible]. — Ueber die Verbesserung des Wasserrechts berichtete auf Grund eines ausführlichen Referates Herr Rittergutsbesitzer Justizrath Opitz-Treuen. An der Debatte betheiligten sich die Herren Graf von Könneritz, Excellenz, Rittergutsbesitzer Seiler, Landtagsabgeordneter Max Petri, Dr. v. Frege. Schließlich wurden diesbezüglich sämmtliche Anträge zum Beschluß erhoben, aus denen erwähnt sei: Der Landeskulturrath empfiehlt: auch ferner bei der rechtlichen Behandlung der fließenden Gewässer zwischen öffentlichen und nicht öffentlichen Gewässern zu unterscheiden, und die Rechte an letzteren unter dem Gesichtspunkte von Rechten zu behandeln, welche aus dem Grundbesitze hervorgehen; bei nicht öffentlichen fließenden Gewässern den sogenannten „Gemeingebrauch" zuzulassen, soweit durch größere Nutzbarmachung der fließenden Gewässer oder durch Verhütung schädlicher Einwirkungen derselben Vortheile zu erwarten sind, auch bei nicht öffentlichen fließenden Gewässern die Pflicht der entsprechenden Unterhaltung der letzteren gesetzlich einzuführen und diese Unterhaltungspflicht Denjenigen aufzuerlegen, welche von der Unterhaltung Vortheile haben; von der gesetzlichen Einführung der Verpflichtung zu Maßnahmen, welche über die Unterhaltung der Flußläufe hinausgehen, wie die Anlegung von Thalsperren, Sammelbecken, Horizontalgräben ꝛc. Abstand zu nehmen; der Bildung von Wassergenossenschaften durch die Gesetzgebung thunlichst Vorschub zu leisten, Zwangsgenossenschaften aber nur für die Fälle einzuführen, wo ein hervorragendes Bedürfniß der Landwirthschaft oder der Gewerbe dieselben rechtfertigt; zur Handhabung der in Bezug auf wasserrechtliche Angelegenheiten auszuübenden Obliegenheiten besondere Behörden einzuführen, bei deren Zusammensetzung auf eine entsprechende Vertretung der Landwirthschaft Bedacht zu nehmen ist. Der Landeskulturrath hält es ferner für angezeigt, unerwartet des Erlasses eines Wasserrechtsgesetzes zur Förderung der an die fließenden Gewässer sich knüpfenden Interessen der Landwirthschaft und der Gewerbe mit entsprechenden fachmännischen Kräften ausgestattete Behörden zu errichten, beziehentlich die bestehenden Behörden dieser Art mit weitergehenden Zuständigkeiten zu versehen. — Zum Schluß der Sitzung um 4 Uhr Nachmittags berichtete Herr Rittergutsbesitzer Oekonomierath Hähnel über die Ausbildung kulturtechnischen Personals. Der Landeskulturrath erklärte nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Professor Dr. Kirchner-Leipzig, Rittergutsbesitzer Seiler betheiligten, sein Einverständniß damit, daß die Ausbildung von Landwirthen als geprüfte Kulturtechniker (Oekonomie-Kommissare ꝛc.) an die Universität Leipzig gewiesen, dagegen für die Ausbildung von Kulturingenieuren an der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden Gelegenheit durch Einführung des erforderlichen landwirthschaftlichen Fachunterrichts gegen entsprechende Honorirung geschaffen werde. — Heute Vormittag 9 Uhr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

— Der am Sonntag Abend in der Turnhalle des Neu- und Antonstädter Turnvereins, Alaunstraße 40, vom Verein Volkswohl abgehaltene 41. Volksunterhaltungsabend war wieder außerordentlich zahlreich besucht, ein Beweis, wie beliebt diese Abende im Publikum geworden sind. Der Abend war ein recht genußreicher. Der Männergesangverein „Rienzi" trug unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Musiklehrer G. Rohland, mehrere Gesänge mit Beifall vor. Als Glanzpunkt aber der musikalischen Darbietungen des Abends muß das „Trio Nr. 1 für Violine, Cello und Klavier, von Haydn", betrachtet werden. Die jugendliche, anmuthige Violinkünstlerin, welche schon mehrfach ihre Kraft in den Dienst dieses Vereins gestellt hat, löste die ihr zufallende, keineswegs leichte Aufgabe mit Bravour, ebenso auch die die Klavierbegleitung ausführende Dame. Auch der Herr Cellist trug zur gelungenen Ausführung dieses reizenden Trios sein Bestes bei. Der Applaus seitens des Publikums war daher auch ein stürmischer, sodaß die Künstlerin ein Violinsolo mit Klavierbegleitung zuzugeben sich gezwungen sah. Den Hauptvortrag hielt Herr Professor Dr. S. Ruge über das Thema: „Auf der Fahrt eines deutschen Kriegsschiffes 1893". Der hochgeschätzte Redner brachte die Schilderungen und Erlebnisse seines auf dem Schiffe „Marie" befindlichen Sohnes auf der Fahrt von Bremen nach Südamerika zur Kenntniß. Die hochinteressanten Schilderungen über die Seefahrt, den Besuch in Buenos Ayres und die Fahrt durch die Magelhaensstraße fesselten die Zuhörer bis zum letzten Augenblicke. Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt. — Der nächste Volksunterhaltungsabend wird Sonnabend den 11. November im großen Saale des Tivoli, Wettinerstraße 12, abgehalten. Den Vortrag hat für diesen Abend Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Böhmert übernommen.

— Der Dresdner Männergesangverein beging am Sonntag in Meinhold's Sälen sein diesjähriges Stiftungsfest durch Tafel und Ball. Dasselbe hatte sich eines sehr regen Zuspruches zu erfreuen und gab von Neuem Zeugniß davon, daß der Verein mit seinen Veranstaltungen das Richtige zu treffen weiß. Trugen schon die von Vereinsmitgliedern und Frl. Schreiber während der Tafel gebotenen vorzüglichen künstlerischen, instrumentalen und gesanglichen Vorträge wesentlich zur Erhöhung der Festlichkeit mit bei, so nicht minder die von der fast vollzähligen Kapelle des Schützenregiments sehr wacker und unermüdlich ausgeführte Tafel- und Ballmusik. Auch Herr Restaurateur Ball hatte das Beste aus Küche und Keller geliefert und famose Toaste und Tafellieder würzten das Mahl.

— Der Dresdner Geflügelzüchterverein unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde hält seine 30. große allgemeine Geflügelausstellung vom 2. bis 5. Februar 1894 diesmal in der Bernhardt'schen Radfahrbahn, Reitbahnstraße 18, ehemaliges Reithaus des Gardereiter-Regiments ab, weil die Ermiethung der früheren Ausstellungsräume an den ganz wesentlich erhöhten Ansprüchen des Besitzers scheiterten. Die dem Verein diesmal zu Gebote stehenden großen, in erster Linie helleren Räumlichkeiten, sowie auch die wiederholte Anschaffung von durchaus praktischen eisernen Ausstellungskäfigen lassen eine in jeder Beziehung umfangreiche und bedeutende Ausstellung erhoffen. Außer zwei großen goldenen und zehn silbernen Vereinsmedaillen sowie Geldpreisen sind noch zahlreiche Privatehrenpreise gestiftet worden. Alles Nähere ist durch den Vorstand des Vereins, Herrn Albert Leipert, Kaulbachstraße 11, zu erfahren.

— Mit dem Ersuchen um Aufnahme erhalten wir folgendes Schreiben als Berichtigung der gestrigen Erklärung des Herrn Böheim: „Es ist unwahr, daß ich zugesagt habe, am Sonnabend mich bei Herrn Joseph Böheim einzufinden, um Einsicht von seinen Familienpapieren zu nehmen. Ich habe vielmehr nur erklärt, daß ich zu Herrn Böheim mit Zeugen kommen wolle. Ein bestimmter Tag ist von mir nicht festgesetzt worden. Ich werde, wenn meine Recherchen über die Abstammung Böheims zum Abschluß gelangt sind, mich allerdings diesem Herrn zur Verfügung stellen. C. Müller."

— Die Elbe ist der verkehrsreichste Strom Deutschlands. Der Elbschifffahrtsverkehr unterhalb Dresden war im Oktober so, daß allein zu Thal die Niederwarthaer Eisenbahnbrücke passirten: 1025 Kähne, 93 Radschleppdampfer, 85 Kettendampfer, 231 Personendampfschiffe und 91 Flöße. Böhmen sendet Holz, Getreide, Obst, Karpfen, Bier und vor Allem Braunkohlen, die Sächs. Schweiz vor Allem Bausteine und Holz. Bis Mitte Oktober waren allein 120 Fahrzeuge verschiedener Art Dresden passirt, welche Obst thalab fuhren, ein Beweis, daß Obst (und auch Wein) weit über die anfängliche Erwartung getragen haben.

— Bei dem gestern in der vormaligen Neustädter Reiterkaserne abgehaltenen letzten diesjährigen Roßmarkt waren 123 Pferde zum Verkaufe aufgestellt. Der Geschäftsgang gestaltete sich günstig. Für Luxuspferde wurden bis 2400 M., sowie von Arbeitspferden für gute bis 2400, für mittlere bis 2000 und für geringe bis 1500 M. für je ein Paar gezahlt.

— Die neue Realschule der Johannstadt (schrägüber der Johanniskirche) und das große Gebäude der Invaliditäts- und Altersversicherung zwischen der Dürer- und Holbeinstraße versprechen, je weiter die Bauten vorwärts schreiten, Zierden ihrer Gegend zu werden.

— Der neue Teich des Königl. Großen Gartens am ehemaligen Vogelherde ist mit Wasser gefüllt und seine Umgebung, namentlich jenseits der Hügel im Osten mit Bäumen bepflanzt. Es verspricht ein Meisterstück der Landschaftsgärtnerei zu werden.

— Die auf städtische Kosten erfolgende Straßenreinigung kostet ein gehöriges Stück Geld. Nach einer Aufstellung des Branddirektors Thomas verursachte das Reinigen der gepflasterten und asphaltirten Straßen Dresdens im vorigen Jahre eine Ausgabe von nicht weniger denn 395,662 M. Den Hauptposten machen die Arbeitslöhne für die Kehrer, die Löhne der Kehrmeister und der Aufsichtsdienst beim Schneefall aus: 243,800 M. Die Abfuhr des Kehrichts und Schnees kostet 91,900 M. Für den Kehricht werden nur 10,000 M. Erlös eingenommen, für das Reinigen der Straßenstrecken 71,000 M. Im großen Ganzen haben die Hausbesitzer alle Ursache, sehr zufrieden zu sein, daß jetzt die Stadt an ihrer Stelle die Straßen reinigt. Ein kleiner Trost ist es, daß die Kosten für Reinigung eines Quadratmeters Straßen- oder Platzfläche um 9 Pfg. billiger geworden ist, nämlich nur noch 34 Pfg. kostet (früher 43 Pfg.).

— Infolge der anhaltenden lauen Witterung öffnet sich auch die reich angesetzte Blüthe des Laurus tinus und blüht zum zweiten Male in diesem Jahre. Ein schönes Exemplar sieht man in voller Blüthe im Garten der Villa des Herrn Hugo Hänig in Blasewitz, Johannstraße 18 (unweit der neuen städtischen Einnahme Striesen, Kyffhäuserstraße).

— Die Gesellschaft „Hoffnung" veranstaltet am 10. ds. M. auf dem Königl. Belvedere ein großes Concert. — Der Dresdner Ruderverein hält am 12. ds. M. im Hotel Bellevue in Blasewitz eine Festlichkeit ab und der Verein ehemalig Einjährig-Freiwilliger Allemannia eröffnet sein diesjähriges Winterprogramm am 17. ds. M. auf dem Königl. Belvedere mit großem Ball und Tafel.

— Donnerstag Vormittag 11 Uhr findet eine Sitzung des Kreisausschusses statt.

— Der Allgemeine Miethbewohner-Verein erläßt im heutigen Inseratentheile eine ausführliche Erklärung, daß er sich auch in diesem Jahre an der Stadtverordnetenwahl betheiligen werde, und daß er vollkommen selbstständig vorgehen wolle.

— Das morgen Abend im Gewerbehaussaale stattfindende Stiftungsfest des Militärvereins „Sächsische Grenadiere" wird wahrscheinlich von Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August durch seinen Besuch beehrt werden.

— Morgen, Mittwoch, den 8. d. M., hält der Männergesangverein „Germania" im Saale des „Tivoli" Concert und Ball ab.

— Die Medaillen, die aus Anlaß des 50jährigen Militärdienstjubiläums Sr. Majestät des Königs mit schön erhabenem Brustbild geprägt wurden, sind von Herrn Hofjuwelier Franz von Schlechtleitner, Annenstraße 31, in einfache, aber geschmackvolle Silberbroschen gefaßt worden. Diese Broschen können nach leichter Aenderung auf beiden Seiten getragen werden. Das Schaufenster der genannten Firma weist eine Reihe solcher schmucker Broschen auf, die u. A. auch mit dem Bildniß des Kaisers hergestellt worden sind.

— Der Gesammtauflage ist eine Sonderbeilage vom chemisch-pharmaceutischen Laboratorium Nicolay und Co., Hanau und Zürich, über Dr. med. Hommels Hämatogen beigegeben.

— Ein in Torna bei Dresden angestellter Geschäftsführer M. hat gestern, vermuthlich infolge fahrlässigen Umgehens mit einem geladenen Revolver, sein 3- bis 4jähriges Söhnchen erschossen.

— Die Gemeinde Blasewitz ist der Errichtung einer eigenen Wasserleitung nähergetreten und ließ im Waldparke Bohrungen nach Wasser vornehmen. Das aufgefundene Wasser hält sich nach den chemischen Untersuchungen in den Grenzen der Genußfähigkeit, hat aber seines starken Kalk-, Chlor- und Salpetersäuregehaltes wegen 15 bis 16 deutsche Härtegrade. Da das bezirksärztliche Gutachten in bakteriologischer Beziehung gegen die Benutzung des Wassers für Blasewitz keine Bedenken enthält, so werden die Vorarbeiten zur Begründung eines Wasserwerkes im Waldparke auf Beschluß des Gemeinderathes fortgesetzt. Für den Fall, daß sich das Wasser als untauglich erwiesen hätte, lag die Absicht vor, das Blasewitzer Wasserwerk auf Tolkewitzer Flur in der Nähe des geplanten städtischen Werkes zu errichten. Zu diesem Zwecke war bereits das dazu nöthige Land angekauft worden.

— Bei Wendischfähre soll eine größere Hafenanlage geschaffen werden. Nach Fertigstellung derselben würden Schandau und Wendischfähre eine nicht zu unterschätzende Stelle als Umschlageplätze im oberen Elbthale und Grenzgebiete einnehmen.

— Löbau. Die am Sonntag Nachmittag in der Tonhalle abgehaltene Versammlung der Tabakinteressenten war von 5—600 Personen besucht, unter Anwesenheit der Reichstagsabgeordneten aus dem 1. und 2. Wahlkreise, sowie des Handelskammersekretärs Rollfuß aus Zittau. Der Referent, Herr Kaufmann A. Gerth aus Dresden, berichtete eingehender über die drohenden Gefahren für die Tabakindustrie, worauf die beiden Reichstags-

SLUB
Wir führen Wissen.